

Mediascher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illustr. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Preis: Ganzjährig 6 K., mit Postsendung 7 K., Ausland 8 K.

Anzeigenpreis: eine dreimal gespaltene Garmondzeile zum ersten Mal 10 Heller, das zweite Mal 8 Heller und das dritte Mal 6 Heller — und für eine jedw. malige Einschaltung 60 Heller Stempelgebühr. Anzeigen und Vorauszahlungen sind dem Verleger zu übermitteln. Manuscripte für die Redaktion sind an den Verleger zu senden u. werden, wenn nicht aufgenommen, aufbewahrt u. gegen Portovergütung zurückgesendet.

Nr. 373.

Sonnabend, 23. Juni 1900.

VIII. Jahrgang.

Alt-Mediasch.

Nach langen Jahren hatte ich wieder einmal mit dem Freunde den Glockenturm unserer Stadt erstiegen. Wie so oft einst in frohen Knabenjahren, ergötzte wir uns auch diesmal an dem beiter anmutigen Bilde, das unser Städtchen mit seiner nähern und fernern Umgebung von hier aus bietet. Eigentümlich verschlingen sich in diesem Bilde Vergangenheit und Gegenwart, Altes und Neues. Dort, die grünen Auen und Hügel, sie haben auch ihre Geschichte, eine Geschichte, die uns in die Urzeit führt; aber nur der Kerner vermag sie zu lesen. Uns erscheinen sie mit jedem neuen Lenze wieder so jung, als wie am ersten Tage. Auch das Städtchen, das da in sie gebettet liegt, hat immer mehr das Gewand der Neuzeit angezogen. Manch alten Bau birgt es noch, aber moderne Farbe und moderner Schmuck verhüllen das Alte. Die Mauern, die es einst rings umspannten, sie sind an vielen Stellen schon gefallen. Wie ehrwürdige Reckengestalten ragen die Thortürme, die hiesig eute dem Ansturme wirklicher und eingebildeter neuzeitlicher Anforderungen noch getrotzt haben, über ihre so ganz anders gewordene Umgebung empor. Ganz verschont sind auch sie nicht geblieben; haben sie doch dem einen die gewaltigen Beine mit einer modernen weißen Hose bekleidet. Am deutlichsten noch spricht die alte Zeit zu uns dicht um uns und unter uns, in dem Kastell mit der Kirche, mit seinen Mauern und Türmen. Ganz klar tritt einem noch, wenn man aus der Höhe hinunterblickt, der ganze Plan seiner Anlage entgegen. Ohne viel Störung könnte hier die Phantasie noch den Versuch machen, es mit den Gestalten vergangener Zeiten zu beleben. Ganz umfangen wurden wir aber von dem Geiste längst vergangener Zeiten, als wir uns nun von der Brüstung zu den Glocken wandten und versuchten, ihre lateinischen Inschriften zusammenzubuchstabieren. Wie viel trennt uns heute von dem Glauben und Empfinden, aus dem vor Jahrhunderten einst jene Inschriften hervorgegangen sind! Und doch ist das Heute mit jenen Zeiten durch einen ununterbrochenen Zusammenhang verknüpft. Und als ich nun wieder über die Brüstung in die Gassen hinunter sah, wie dort die Menschen gingen und kamen, ein jeder nur beschäftigt mit der Sorge der Gegenwart, da legte es sich mir schwer aufs Herz, wenn ich bedachte, wir fremd uns die eigenste Vergangenheit geworden ist. Täglich gehen wir vorüber an ihren ehrwürdigen Zeugen; aber wer empfindet noch, was sie uns bedeuten und läßt sich von ihnen erzählen, was sie ihm erzählen könnten? Gewiß, ein Geschlecht muß vor allen Dingen leben in der Gegenwart. Nur wer die eigene Zeit versteht, kann die Aufgaben, die sie ihm stellt, bewältigen. Aber ebenso gewiß ist es, daß man nie wird die Gegenwart von der Vergangenheit loslösen können. Erst wenn wir wissen, was unsere Väter waren, was sie vermochten, was sie bedeuteten, werden wir einsehen, was wir sind und was wir zu werden erstreben sollen.

Diese Gedanken fielen mir wieder ein, als ich erfuhr, daß den Abschluß jener volkstümlichen Vorträge, deren Veranstaltung unser Gewerbegehilfenverein in so verdienstlicher Weise in die Hand genommen hat, für diesmal ein Vortrag über „Alt-Mediasch“ bilden sollte. Einer der besten Kenner nicht nur der siebenbürgisch-sächsischen, sondern gerade auch unserer Stadtgeschichte, Herr Pfarrer R. Werner aus Gr.-Kapisch, ist so freundlich gewesen diesen Vortrag zu übernehmen. Der Vortrag wird am 26. d. M. im Saale zur Traube stattfinden und voraussichtlich am 27. für die Schuljugend wiederholt werden. Skizzenbilder, Darstellungen noch erhaltener historischer Bauwerke unserer Stadt, werden zur Veranschaulichung des im Vortrage Berichteten beitragen. Hoffentlich benützen möglichst weite Kreise unserer Bevölkerung diese seltene Gelegenheit, an der Hand

eines verehrten Führers einmal einen Gang durch die Vergangenheit ihrer Vaterstadt zu unternehmen.

Sollte das hier vorausgesetzte Interesse für den Vortrag über Alt-Mediasch tatsächlich vorhanden sein, so würde durch denselben zugleich auch ein Plan, der hier schon seit einiger Zeit erwogen wird, in seiner Verwirklichung gefördert werden. Es besteht nämlich die Absicht, auch hier in Mediasch ein Ortsmuseum zu gründen, wie ein solches in Schäßburg im vorigen Jahre mit so großem Erfolge schon eröffnet worden ist. Unsere Stadt würde dadurch ein Erziehungs- und Bildungsmittel und zugleich auch eine Sehenswürdigkeit von nicht zu unterschätzendem Werte erhalten. Allem Anscheine nach liegen bei uns, was das Vorhandensein von Material für das Museum betrifft, die Verhältnisse zum mindesten nicht ungünstiger als in Schäßburg. Ein Grundstock für das Museum ist in der schönen Sammlung von Altertümern, die unser Gymnasium besitzt und die wegen Mangels eines geeigneten Aufstellungsraumes bisher nicht recht benützt werden konnte, schon vorhanden. Gar manches Interessante, z. B. Teppiche, kunstreiche Grabtafeln und s. w. verbirgt sich heute noch in Kirche, Sakristei und kirchlichen Gebäuden. Anderes ist auch schon aus Privatbesitz unter der Hand erworben worden. Es fehlt eigentlich nur ein passender Raum, um mit einer schönen kleinen Sammlung gleich jetzt vor die Öffentlichkeit treten zu können. Sollte sich, wie zu erwarten steht ein halbwegs geeigneter Raum finden, so wird der erste Schritt vielleicht auch im Laufe dieses Jahres gethan werden können, freilich in der Hoffnung, daß es auch hier gelingen werde, die Sammlung in einem unserer alten Türme würdig zu unterbringen und daß das Interesse unserer Bevölkerung die weitere, erfolgreiche Entwicklung des schönen Unternehmens verbürgen werde.

Ausprache.*)

Zum Empfang der Herren Ministerialräthe und Seiner Hochgeb. des Obergespanns des Kl. Kolker Com. Joh. von Sándor.

Hochgeborene Herren!

Eine festlich geschmückte Gemeinde heißt Sie hiemit herzlich willkommen in ihrer Mitte und bringt Ihnen allen, die sie uns mit Ihrem Besuche beehrt, hiemit aus freudig erregtem Herzen hochachtungsvollen Gruß und herzlichsten Dank, — herzlichsten Dank dafür, daß sie in unser bescheidenes Dörfchen gekommen sind und uns Gelegenheit geben, Ihnen durch Vorführung unserer bescheidenen Arbeit und unserer genossenschaftlichen Bestrebungen die Liebe und Anhänglichkeit an unser schönes Vaterland zu beweisen.

Es ist eine sächsische Gemeinde, verehrte Herren, in die Sie heute Ihren Fuß gesetzt, eine Gemeinde, deren Bewohner die Nachkommen jener Männer sind, die einst ein edler ungarischer Fürst — geeignet sei sein Staub! — in dieses Land berief Ad retinendam coronam, ad retinendam patriam

Unter dem Schutze und unter der wohlwollenden Pflege edler ungarischer Könige — ich nenne nur einen Ludwig den Großen, einen Andreas den Achten, einen Matthias Corvinus — hat das fremde Reis in diesem geeigneten Boden kräftig Wurzel gefaßt und ist geworden eine kräftige Eiche, eine Pflanze im Garten des heiligen Stefanreiches.

Es ist uns dieses herrliche Land, von dem der Dichter unseres Volkstums singt „Land der Fülle und der Kraft“, geworden eine süße Heimat, an der wir mit der ganzen Liebe unseres Herzens hängen, mit der ganzen Treue, deren eine sächsische Seele fähig ist. Es ist uns dieses Land, an

*) Unter eigener Verantwortung des Einsenders.

dessen Schollen der Schweiß und das Blut unserer Väter klebt, geworden ein Heiligtum, in dem wir uns glücklich und zufrieden fühlen.

Ad retinendam patriam, ad retinendam coronam ist uns ein heiliges Vermächtnis unserer Väter, ein Vermächtnis derer, die jene Burgen da drüben gebaut haben in denen sie Weib und Kind, Hab und Gut bargen, und und mit Heldenmut in den Kampf zogen, wenn es galt des Vaterlandes Schutz, das Vaterlandes Ehre. Die alten ungarischen Urkunden in den Archiven des Landes — sie enthalten manches Ehrenblatt unseres Völkchens — indem sie davon berichten, wie sich gar oft in dem heißen Ringen gegen den gemeinsamen Feind das Blut der Väter gemischt mit dem unserer ungarischen Brüder.

Hiedurch, hochgeehrte Herren, sind auch wir Vollbürger dieses Landes — die Glieder der einheitslosen ungarischen Nation geworden — und nicht erst durch das 1868-er Nationalitätengesetz.

Auch wir, die Nachkommen jener Männer, suchen durch pflichtgetreue Arbeit zu mehrten das Wohl das teureren Vaterlandes, auch wir bauen und erhalten zu seinem Schutz feste Burgen — es sind unsere Kirchen, unsere Schulen, in denen wir unsere Söhne erziehen zur Gottesfurcht, zu friedlicher pflichtgetreuer Arbeit, erziehen zur Vaterlandsliebe, zur Gesetzbachtung, zur Königs- und zur Volkstreue, und nicht zuletzt zu dieser, denn wer seinem Volke nicht die Treue hält, kennt die Treue überhaupt nicht.

Wie unendlich dankbar sind wir jedesmal der hohen Regierung, wenn sie mit weisem Blicke erkennt, daß die Liebe zum Vaterland nicht auf der Zunge, sondern im Tiefinneren des Herzens sitzt, und durch gerechte Gesetze und Verfügungen die verschiedensprachigen Staatsbürger in ihren Sitten und ihrer ererbten Sprache schützt und so dem Vaterland die Liebe aller sichert.

Wie angenehm klangen uns die Worte, die Sr. Excellenz unser Herr Ministerpräsident, bei seinem Amtsantritte ins Land rief, die Worte „Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, dafür Sorge zu tragen, daß im Lande, Gesetz, Recht und Gerechtigkeit herrschen“. Gott helfe, daß es so sei!

Wir begrüßen freudig die hochgeehrten Mitglieder dieser Regierung, den Vertreter des Herrn Innenministers, Sr. Er. Koloman von Széll, der dem Land, eine einseitliche, gesunde Verwaltung schaffen will. Unser Willkommensgruß gilt auch dem Vertreter Sr. Excell. unseres Ackerbauministers, Sznáz Darányi, dessen Hilfe dieser Gemeinde bei einem größeren Viehimport, dann aber wiederholt in dem schweren Kampf, der auch dieser Gegend durch die Verheerungen des Reblaus aufgedrungen wurde, zu Teil geworden.

Wir bitten, Sr. Excellenz den tiefsten Dank für die warme Förderung unserer Landwirtschaft zu bringen.

Glücklich sind wir, heute auch unseren verehrten Herrn Obergespan, Johann von Sándor, in unserer Mitte zu haben, den Mann, der mit unermüdetem Fleiße die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Comitates emporhebt, der hier in diesem Comitats schon seit fast Jahrzehnten Gesetz, Recht und Gerechtigkeit zum Wohle aller ohne Unterschied der Sprache und Religion, handhabt. Wir müssen es frei und offen erklären, daß wir uns wohl fühlen in diesem Comitats und daß unser Herr Obergespan sich durch sein gerechtes, hingebendes Wirken nicht nur die Hochachtung und das Vertrauen, sondern die aufrichtige Verehrung und Liebe aller Comitatsbürger erworben. So sagen Sie es dem Herrn Ministerpräsidenten, hochw. Herrn, daß man dort, wo solche Männer wie Johann von Sándor, wirken, die Staatspolizei getrost abschaffen könne. Gott erhalte, Gott segne unseren Herrn Obergespan!

Freundlichen Dank und Gruß werde auch dem warmen Gönner und Freund unserer Gemeinde, Herrn Oberstabslichter Gyárfás, dessen Wohlwollen wir vielfache Förderung unserer Bestrebungen zu verdanken haben.

Auch Sie alle, geehrte Herren, deren Namen und Rang ich nicht kenne, empfangen Sie nochmals herzlichen Dank und Willkommensgruß von den Mitgliedern dieser bescheidenen Gemeinde, für die auch der heutige festliche Tag ein Sporn zu pflichtgetreuer Schaffen und Arbeiten an all dem, was dieses teure Vaterland groß machen kann, sein soll.

Einen besonderen Gruß bringe ich Ihnen allen auch im Auftrage des hochw. Herrn Pfarrers dieser Gemeinde, der durch langwierige Krankheit verhindert ist, heute an der Spitze seiner Gemeinde zu stehen.

Ihr aber, liebe Mitbürger, aus deren Augen, Freude, Stolz und Dankbarkeit für den heutigen ehrenden Besuch herausleuchtet, ruft alle mit mir „Unsere verehrten Gäste leben hoch!“

Vermischte Nachrichten.

Tagesordnung für die auf Sonntag den 23. Juni l. J. nachmittags 4 Uhr in den Communitätsaal einberufene Sitzung des städt. Vertretungskörpers.

1. Lizitationsergebnisse.
2. Pensionsgesuch des Stadtarztes Stefan Dengel.
3. Bericht betreffend das Project des Kulturingenieuramtes über die Regulierung des Búsder Baches.
4. Zuschrift des Corpokommandos in Hermannstadt betreffend den Kasernenbau.
5. Antrag betreffend den Lizitationsweisen Verkauf des städt. Weingartens.
7. Gesuch des Michael Fernengel um einem Verzugszinsennachlaß.
8. Gesuch der röm.-kath. Kirchengemeinde betreff einer Wegverlegung.
9. Statutenentwurf betreffend die Agenden des Stadtphysikus und Stadtarztes.

Mediasch, 20. Juni 1900.

Der Bürgermeister.

Die **Naturitätsprüfung** ist von allen Zugelassenen bestanden worden.

Morgen Sonntag, vormittag von 8—12 Uhr, Prüfung der Gewerbelehrlingschüler.

Einladung. Zu der am 29. Juni l. J. 3 Uhr nachmittags im Auditorium stattfindenden **außerordentlichen Vollversammlung des ev. Frauenvereines.** Tagesordnung: Antrag des Ausschusses auf Anschaffung neuer an Stelle der abgenutzten grünen Kirchentücher. Um recht zahlreichen Erscheinen wird gebeten. Der Ausschuß des ev. Frauenvereines.

Ringkampf. Herr Wladimir russischer Reserveleutnant, Berufs Ringkämpfer produzierte sich auf der Durchreise Abends in unserer Turnhalle und erweckte durch seine verblüffenden Kunstgriffe bei dem größtentheils fachverständigen Publikum vollste Bewunderung. Im Wiener Sportclub hat der jugendliche Athlet, von kleiner fast schmächlicher Figur, in fünfstündigem Ringkampf hintereinander 23 Mann geworfen. Er wird Sonntag den 24-ten d. M. 4 Uhr Nachmittag öffentlich auftreten und zwar als **Specialist im Zerreißen von 68 Karten.** Zum Ringkampf haben sich bis jetzt 5 Männer hier gemeldet. Herr Guggenberger sen. hat in bekannt lebenswürdiger seiner Hof am Markplatz dem sympatischen, Russen zur Austragung den Ringkämpfern Weise zur Verfügung gestellt und kann man mit Spannung den einzelnen Kämpfen, welche alle bis zur Entscheidung geführt werden, entgegensehen.

Volkerversammlung. Morgen Sonntag nachmittags 1/2 2 Uhr sozialdemokratische Volkerversammlung im Hotel Schützen.

Lizitations-Kundmachung. Dienstag den 26-ten Juni l. J. Vormittags 11 Uhr wird in der Kanzlei des städtischen Obernetars das **Verkaufsklokal** im Magistratsgebäude rechts von der Toboreinfahrt auf die Zeit vom 1-ten Oktober 1900 bis 30-ten September 1906 in öffentlicher Lizitation verpachtet worden. Der Auktionspreis beträgt 512 Kronen an jährlichem Pachtzins, von wo 10% als Vadium zu erlegen sind.

Die Lizitation ist eine mündliche, doch können auch schriftliche, gehörig zu stempelnde Offerte vor Beginn der Lizitation bei dem Magistrat eingereicht werden. Die näheren Bedingungen erliegen zur Einsicht im Expedit des Magistrates.

Die **Großkokler Comitatsversammlung** fand am 20. Juni vormittags, 11 Uhr, in Schäßburg statt.

Kundmachung. Gefunden wurde auf der Promenade ein **Armband.** Der Eigentümer kann dasselbe von der Polizeihauptmannschaft abholen.

Zur Beobachtung für Gewerbetreibende. Die Direktion der kön. ung. höheren Staatsgewerbeschulen in Budapest und Kaschau, sowie der staatlichen Holz- und Metallindustriefachschulen in Szegedin und Maros-Vásárhely haben der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer das Verzeichnis der Schüler übersendet, welche im Sommer dieses Jahres die betreffende Fachschule absolvieren und von da an zum Eintritt in die praktische Arbeit in Gewerbebetrieben, welche solche gut ausgebildete junge Leute für ihre Betriebe gewinnen wollen, mögen sich an die Kammerkanzlei wenden.

Neue sächsische Volksbücher. Im Verlage von Gubony u. Comp. in Kronstadt ist das erste Bändchen neuer sächsische Volksbücher von Wilhelm Moros unter den Titel „am heimischen Herd.“ Erstes und heitere Geschichten aus dem sächsischen Volksleben erschienen. Wir kommen hierauf noch zurück.

„Schule und Haus“ Die Mainnummer dieser empfehlenswerten Alterzeitung, welche für 4 Kronen jährlich zu bestellen ist (Wien, III., Streichergasse 10), hat folgenden beachtenswerten Inhalt: Sonnenschein. Von Eduard Wagner. — Geistige Erziehung: „Antwort auf eine Frage.“ Von A. v. Plankenberg. Gesundheitspflege: Das Schielen. Von Dr. Wilhelm Teschen. — Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. — Gelehrliche Bestimmungen: Vogelschub. — Beurteilungen: I. Werke für Jugend. II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenwerthes. — Erzählungen! Heißes Blut. Von Karl Eduard Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Die Hummel. Von Franz Gsch. — Pfingsten. Von V. Kämpfe.

Gutenbergsfeier in Mainz. Die 500. Wiederkehr des Geburtstages Johannes Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst giebt seiner Vaterstadt Mainz Veranlassung zur Veranstaltung einer großen Feier. Es wird darüber aus Mainz geschrieben:

Unsere Stadt rüstet sich mit allen Kräften für das Fest, das sie in den Tagen vom 23 bis 26. Juni zu Ehren Gutenbergs glanzvoll zu feiern gedenkt. Die Ausschüsse sind in eifriger Thätigkeit für die Empfangsfeierlichkeiten, die Festakte, den großen historischen Festzug, die Rheinfahrt und die sonstigen Veranstaltungen. Ueberall herrscht Opferwilligkeit, und so wird die alte Feststadt am Rhein die große kulturhistorische That, die aus ihren Mauern hervorging, würdig und ehrenvoll feiern. Einen wesentlichen, für die Jünger und Verehrer der Druckkunst, aber auch für die Allgemeinheit besonders interessanten Teil des Festes wird die große typographische Ausstellung bilden, die in den Räumen des kurfürstlichen Schlosses für etwa drei bis vier Wochen eröffnet sein wird. Eine große Zahl der ersten und angesehensten Firmen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hatte sich bereit erklärt, die Ausstellung zu besichtigen; sie werden glänzend vertreten sein. Aber auch aus dem Auslande, aus Frankreich, Rußland, Italien, der Schweiz, England u. s. w. sind zahlreiche und hervorragende Werke eingegangen. Besonders hervorzuheben möchte die Beteiligung der Staatsdruckereien in Berlin, Wien, Paris, Petersburg und Lissabon, sowie anderer berühmter Institute sein. Mit den Erzeugnissen des Typendruckes und der Buchkunst verbindet sich die Ausstellung der graphischen Künste, die durch die neuen Verfahren des Holzschnitts, der Heliogravüre des Farbendrucks, der Zinkätzung, Lithographie u. s. w. einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat. Auch andere Zweige des Buchgewerbes (Schriftgießerei, moderne Bucheinbände etc) werden vertreten sein. Dieser Teil der Ausstellung wird in dem großen Akademieaal und dem angrenzenden weißen und rothen Saale des Schlosses untergebracht werden, während die historische Abtheilung in den Räumen der Stadtbibliothek zur Auslage kommt. Auch hier ist das außerordentliche Entgegenkommen der Staats-, Universitäts- und anderer Bibliotheken und Anstalten, sowie von Antiquaren und Privaten dankbar anzuerkennen, womit sie bereitwillig zu Ehren der großen Erfindung Schätze allerersten Ranges für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, die sonst wohl noch nie abgegeben worden sind. Selbst die Staatsregierung von Montenegro wird den ältesten Druck aus der ersten slavisch-cyrrillischen Buchdruckerei durch einen besonderen Beamten hieher zur Ausstellung bringen lassen. Infolge dieser allseitigen Unterstützung wird, im Verein mit dem in Mainz selbst vorhandenen Material, die Mainzer Gutenberg-Ausstellung die Entwicklung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Neuheit in großartiger Weise veranschaulichen und etwas ganz Besonderes bieten. In den Parkterrassen des Schlosses wird eine Auswahl der neuesten Druck- und Setzmaschinen aufgestellt werden.

Unter den Gästen, die man Ende dieses Monats in Mainz zur großen Gutenberg-Feier erwartet, werden sich auch die beiden letzten männlichen Nachkommen aus Gutenbergs Geschlecht befinden. Es sind dies die beiden Brüder Freiherr Paul Adolf von Molsberg auf Langenau bei Mainz einer der bedeutendsten Obstzüchter Deutschlands, und Freiherr Heinrich Otto von Molsberg, General der Artillerie z. D. und Generaladjutant des Königs von Württemberg, in Stuttgart. Beide stehen im Herbst des Lebens, und mit ihnen schließt, da sie keine Söhne hinterlassen, die bis 1277 nachweisbare Ahnenreihe dieses mit Gutenberg blutsverwandten Patriziergeschlechtes, wohl des einzigen aus Gutenbergs Verwandtenkreis, von dem heute noch Nachkommen existieren.

Zur Gutenbergfeier. Der Verlag der Weggendorfer Blätter, München, hat zum fünfshunderjährigen Geburtsjubiläum Gutenbergs die Nummer 495 als Gutenbergnummer herausgegeben, welche durch ihre originelle und künstlerisch vollendete Ausstattung großes Aufsehen erregt. Sie enthält wahre Perlen moderner Illustrationstechnik und machen wir deshalb ganz besonders darauf aufmerksam. Dieselbe ist bei allen Zeitungs-Verkaufsstellen zum Preis von 30 Pfennig zu haben.

Zur Beachtung. Auszug aus dem Jahresbericht pro 1899 der „The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft zu New-York. Im entgegen nimmt. Gesamtvermögen 1,563,961,334.30 Frank. Ueberfluß (vollkommen lastenfrei) 248,458,802.64 Frank. (Einnahmen im Jahre 1899. Frank. Dividende an Versicherte 11,295,336.79 Frank. Versicherungsstand 5,454,228,894.51 Frank.

Ein gewesener Offizier — Taschendieb. Der Wachsamkeit eines Beamten des Szegediner Sterngefängnisses ist es zu verdanken, daß die Behörden dieser Lage einen verächtlichen Missethäter auf der Budapeß-Kronstädter Bahnstrecke festnehmen konnten. Der Verhaftete, der eine zwanzigjährige Verbüßung hinter sich hat, ist Dragoner-Oberlieutenant gewesen und heißt Viktor Gasparides. Als er in Galizien aktiv war, hat er während des Dienstes seinen Major niederschlagen, weshalb er degradirt und zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Als er diese Strafe abgehüßt hatte und ein freier Mann wurde, betrat er die abschüssige Bahn des Verbrechens, auf deren unteren Stufe er nunmehr angelangt zu sein scheint. Der ehemalige Offizier stahl, betrog, erprete, fälschte Urkunden und endlich auch Banknoten. In jüngster Zeit wurde er Taschendieb. Im Jahre 1882 war er im Szegediner Sterngefängnis und später in anderen Gefängnissen internirt, wo er die Tischlerei und andere Professionen lernte. Als er die wegen Gewaltthätigkeit gegen Amtsborgane über ihn verhängte Strafe in Szegedin abgehüßt hatte, wurde er des Landes verwiesen und im Zwangsweg nach Galizien, in seine Heimat, gebracht. Der ehemalige Offizier verbündete sich mit einem vormaligen Zuchthausgefängnis-Kompagnons, die sich nobel kleideten. Sie beschloßen einen reichen galizischen Kaufmann auf der Budapeß-Kronstädter Strecke im geeigneten Moment auszurauben. Auf demselben Zug reiste auch der Szegediner Gefängnisbeamte Emanuel Verzar, sem bei Arad die verdächtigen Reisenden aufhielt. Es wollte ihm nicht aus dem Kopfe gehen, daß diese Passagiere von Budapeß aus ihr Opfer verfolgten und nicht von seiner Seite wichen. In Arad wollte Verzar in anderer Richtung weiterreisen. Als er das Coupé verlassen hatte, bemerkte und erkannte er den zum Fenster hinausblickenden Gasparides, der ihm mit der Faust drohte. Jetzt war Verzar dessen sicher, daß er seinen ehemaligen Gefangenen vor sich habe und telegraphierte sofort nach Klausenburg, daß der des Landes verweise Gasparides, a s einer „Geschäftsreise“ beziffren, mit dem nächsten Zug in Klausenburg eintreffen werde. Und als der Zug eintraf, wurden Gasparides und sein ehemaliger Zellengenosse abermals verhaftet.

Patent-Farbenbänder. Die Verkaufsstelle des Hermannstädter landwirthschaftlichen Bezirksvereins hat die ausschließliche Vertretung der Farbenwarenfabrik des Mathias Bellau in Bacsa-Geb für ganz Siebenbürgen übernommen. Hierdurch ist derselbe in der Lage die so überaus nützlichen Patentfarbenbänder, welche die Fabrik aus reinem Baccaker Hanf herstellt waggonweise beziehen und den siebenbürgischen Landrenten billiger ablassen zu können, als wenn dieselben ihren Bedarf direkt aus der Fabrik, aber in geringerer Menge als 400,000 Stück sich zuzubeden ließen. Wir machen unsere Leser auf die diesbezügliche Anzeige aufmerksam.

Ausweis

über den Stand der infektiösen Krankheiten

in Mediasch und im Bell-Zirkhämmer Stubrichterbezirk in der I. Hälfte Juni 1900.

Krankheit	Ort	Beim letzten Ausweis verblieben krank	Zunachs	Zusammen	Hiervon		
					geheilt	gestorben	verblieben krank
Diphtheritis	Mediasch	—	1	1	—	—	1
	Al. Kopsich	—	1	1	—	—	1
Scharlach	Mediasch	4	—	4	3	—	1
	Birtbalm	—	2	2	—	—	2
Keuchhusten	Schaal	—	1	1	—	—	1
	Buhd	—	2	2	—	—	2
Trachom	Al. Schelken	—	1	1	—	1	1
	Preethai	1	—	1	—	—	1

Marktbericht vom 21. Juni 1900.

Per Hektoliter: Weizen von R. 12.— bis R. 12.40, Halbrudt von R. 10.— bis R. 10.40, Roggen von R. 8.40 bis R. 9.—, Gerste von R. 6.— bis R. 7.—, Hafer von R. 5.60 bis R. 5.80, Raturuz von R. 8.— bis R. 9.—, Hanfsamen von R. 9.— bis R. 10.—, Erdäpfel von R. 3.— bis R. 4.—, Hirse von R. — bis R. —, Erbsen von R. 9.— bis R. 10.—, Bohnen von R. 9.— bis R. 10.—, Linen von R. — bis R. —, Kimmel von R. 80.— bis R. 90.—, Per 100 Kilogr.: Rohes Unschittl bis R. — bis R. 40.—, Geg. Unschittl-Kerzen von R. 64.— bis R. 72.—, Schweinefleisch von R. 36.— bis R. 40.—, Geg. Unschittl-Kerzen von R. 64.— bis R. 72.—, Schweinefleisch von R. 100.— bis R. 120.—, Speck von R. 120.— bis R. 130.—, Hanf von R. — bis R. —, Heu von R. 3.60 bis R. 4.—, Seite per 100 Kilo von R. 60.— bis R. 64.—, Spiritus 100 L. 1/2 von R. 106.— bis R. 120.—, Rindfleisch per Kilo 88 h. bis — h., Kalbfleisch von 88 h. bis — h., Schweinefleisch von h. bis 96 h. —, Lammfleisch R. — bis —, Eier 5 Stück 10 h.

Vom ev. Schulverein in Mediasch.

Jahresbeitrag:

Dr. Friedrich Schuller, Stublicher 10 Kronen.

Dankagung!

Gefertigter erlaubt sich auch auf diesem Wege der löb. freiwillige Helfer mehr für die ihm übermittelte Spende von 12 fl. innigsten und herzlichsten Dank zu sagen.

Friedrich Gles.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Franz Diehl.

Wien.

Wien.

L. Seiler's Hôtel Kronprinz

[1567] 4-4 II. Asperngasse.

Bürgerliches Familien-Hôtel.

Am schönsten und belebtesten Platze gelegen.

Musterhaft rein.

Gassenzimmer inkl. elektrischer Beleuchtung und Service von 2 Kr. 40 Hell. aufwärts.

Restaurant, Caffee, Bäder im Hôtel. Stadtbahn, Tramway,

Omnibus nach allen Richtungen.

Tuchversandt nur für Private.

[1465] 18-20	fl. 2.80 aus guter	aussehender Schafwolle.
Ein Coupon, 3'10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur	fl. 3.10 aus guter	
	fl. 4.80 aus guter	
	fl. 7.50 aus feiner	
	fl. 7.70 aus feiner	
	fl. 10.50 aus feinsten	
	fl. 12.40 aus englischer	
	fl. 13.95 aus Kammgarn	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10 Überzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- und Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne und Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. etc versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franko. Mustergetreue Lieferung

Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Telegrammadresse: Aronsohn — Brassó.

Fahrkarten-Stadtbureau

der kgl. ungarischen Staatsbahnen

(H. ARONSOHN & COM.)

Kronstadt — Brassó, Franz Josefs-Platz.

Billigste, bequemste und kürzeste Reise-Combinationen zur Weltausstellung in

PARIS.

Prospekte gratis und franko.

Zusammenstellbare Fahrscheinhefte nach selbstgewählter Zusammenstellung der Reisenden mit 60 tägiger Giltigkeitsdauer und Aufenthaltsberechtigung, nach allen Station Mitteleuropas.

Diese Fahrscheinhefte sind von allen, gegenwärtig bestehenden Fahrkarten, für Bade-, Vergnügungs-, Studien- und Geschäftsreisen am zweckmässigsten, bequemsten und billigsten.

Fahrpreisberechnungen für Reisetouren gratis.

Fahrplanbücher, Neuester Führer von Paris, Offizielle Aufnahmeestelle der kgl. ung. Staatsbahnen für Reisegepäck, Eil- und Frachtgüter.

Uebersiedlungen

mittelst eigenen, innen gepolsterten verschliessbaren Möbeltransportwagen.

Kostenberechnungen gratis.

1-3

G. A. REISSENBERGER

Buchhandlung, Buchdruckerei, Buchbinderei

MEDIASCH.

Empfiehlt sich Einem hochgeehrten p. t. Publikum auf das Beste und bittet um Aufträge, die prompt zu mässigen Preisen ausgeführt werden.

Patent-Grabenbänder

vorzüglich bewährt, aus reinem Bácskacr Hanf, aus der Fabrik des Mathias Bellán in Bács-Cséb, 1000 Stück 150 cm lang 7 fl. 80 kr. und 1000 Stück 130 cm lang 7 fl. 20 kr. loka Bahnhof Hermannstadt oder in Postpaketen zu 200 Stück 150 cm lang 2 fl. 10 kr. und 130 cm lang 1 fl. 90 kr. portofrei zugestellt. Stupervitriol (Blaustein) 1. Qualität in Originalfässern (Aufzug) auch krugweise, verkauft in alleiniger Vertretung für Siebenbürgen

Die Verkaufshalle der Bezirksverwaltung des sieb.-sächf. Landwirtschaftsvereines in Hermannstadt.